

genden; stud. an den Univ. Wien (1843/44) und Prag (1844–46) Med., nach seinem Eintritt in das Benediktinerstift Seitenstetten (1846) in Melk Theol. Nach der Priesterweihe (1851) war er Kooperator in Aschbach. 1853–59 und 1862–71 lehrte er am Stiftsgymn. Seitenstetten, 1859–62 am Stiftsgymn. Melk Mathematik und Physik, zeitweise auch Geschichte, Französ. und Italien. Seit 1870 allmählich erblindet, konnte er dennoch seine wiss. Arbeit fortsetzen. P. befaßte sich vor allem mit der Licht- und Wärmelehre und stützte sich dabei weitgehend auf die Ätherhypothese.

W.: *Mechan. Theorie der Naturkräfte*, 1851; *Das Strahlungsvermögen der Atome* ..., 1869; *Über die latente Wärme der Dämpfe*, 1879, 3. Aufl. 1883; etc. *Zahlreiche Abhh.*, u. a. in *Sbb. Wien, Programm des k. k. Obergymn. ... Seitenstetten*.

L.: 46. *Programm des k. k. Obergymn. ... Seitenstetten* ..., 1912 (mit *Werksverzeichnis*); *Stud. und Mitt. zur Geschichte des Benediktiner-Ordens und seiner Zweige* 33, 1912, S. 404; *Wiss. vor 100 Jahren*, in: *Bild der Wiss.*, 1970, Novemberh., S. 1095; *Poggendorff 3–5; Scriptorios OSB*; A. Erdinger, *Bibliographie des Clerus der Diocese St. Pölten* ..., 2. Aufl. 1889; P. Ortmayr – Ae. Decker, *Das Benediktinerstift Seitenstetten*, 1955, S. 324f. (B. Wagner)

Puschl P. Leopold (Edmund), OSB, Schulmann und Musiker. * Wolfsbach (NÖ), 13. 10. 1802; † Seitenstetten (NÖ), 6. 3. 1874. Bruder des Vorigen; wurde nach erstem Musikunterricht bei seinem Vater Sängerknabe im Benediktinerstift Seitenstetten, stud. dann in Kremsmünster Phil., trat 1820 in Seitenstetten ein, stud. in Linz und Melk Theol. und wurde 1825 zum Priester geweiht. Nach einem Seelsorgejahr in Ybbsitz lehrte er ab 1827 am Stiftsgymn. Seitenstetten Latein, Griech., Naturgeschichte und Gesang. 1848–72 hatte er die Leitung des Gymn., das 1866–70 zu einem Obergymn. ausgebaut wurde. P. legte eine große Smlg. einheim. Insekten an, erweiterte als Bibliothekar (1839–74) die wiss. Bestände der Stiftsbibl. und richtete eine Bücherei für die Studenten und die Bevölkerung ein. Als Regens chori (1834–48) und Musikdir. (1854–71) führte er die spätbarocke Klostermusiktradition weiter, pflegte aber auch die Wr. Klassik (J. Haydn) und die Romantik (Mendelssohn-Bartholdy). Sein Hauptinteresse galt den Werken Schuberts, dessen vierstimmiger Chor „Das Grab“ (DV 643 A) nur in P.s Abschrift erhalten ist.

W.: *Disciplinar-Vorschriften für die Schüler des Stiftsgymn. zu Seitenstetten*, 1868; etc.

L.: 7. *Programm des k. k. Obergymn. ... Seitenstetten* ..., 1874; A. Erdinger, *Bibliographie des Clerus der Diocese St. Pölten* ..., 2. Aufl. 1889; W. Dürr, *Die Abschriftensmlg. des P. L. P. in Stift Seitenstetten*, in: F. Schubert, *Neue Ausg. sämtlicher Werke, Ser. VIII, 8. Quellen II*, 1975, S. 130ff.; I. Weinmann, *Die Schubert-Smlg. im Musikarchiv der Benediktinerabtei Seitenstetten*, in: *Sbb. Wien, phil.-hist. Kl. 341*, 1978, S. 273ff.; Schubert in NÖ, *Sonderausst. des Hist. Mus. der Stadt St. Pölten, St. Pölten 1978*, S. 20, 32 (Kat.). (B. Wagner)

Puschmann Theodor, Medikohistoriker.

* Löwenberg i. Schlesien (Lwówek Śląski, preuß. Schlesien), 4. 5. 1844; † Wien, 28. 9. 1899. Stud. an den Univ. Berlin, Marburg (1869 Dr. med.), Wien und München Med. Bei seinen Stud.Reisen nach England, Frankreich und Italien besuchte er, medizinhist. interessiert, vor allem die Archive und Bibl. Er arbeitete dann in den psychiatr. Kliniken in München bei Guden und in Wien bei Meynert (s. d.), lebte einige Jahre als praktizierender Arzt in Kairo und wandte sich schließlich der Med.Geschichte zu. 1878 Priv.Do. für Geschichte der Med. an der Univ. Leipzig, 1879 ao. Prof., 1888 o. Prof. für Geschichte der Med. an der Univ. Wien, 1898/99 Dekan. Hatten seine ersten Publ. den Werken des Alexander von Tralles gegolten, so beschäftigte er sich nun vor allem mit der Erforschung der Wr. Med.Geschichte. In seinem Testament vermachte er Wertpapiere, Bargeld und seine Bibl. der Univ. Wien, mit der Auflage, ein Mus. für Med.Geschichte und eine Handbibl. einzurichten.

W.: Die Geschichte der Med. als akadem. Lehrgegenstand, in: *Wr. Medizin. Bil. 2*, 1879; Die Med. in Wien während der letzten 100 Jahre, 1884; *Geschichte des medicin. Unterrichts von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart*, 1889, engl.: *A History of Medical Education* ..., 1891; *Medicin. Fac.*, in: *Geschichte der Wr. Univ. von 1848–98*, 1898; etc. Hrsg. und Übers.: Alexander von Tralles, 2 Bde., 1878–79; *Nachträge zu Alexander Trallianus. Fragmente aus Philumenus und Philagrius* ... (= *Berliner Stud. für class. Philol. und Archäol.* 5/2), 1886.

L.: N. Fr. Pr. vom 28. 9. 1899 (*Abendausg.*); Prof. P., in: *WMW* 49, 1899, S. 1857f.; J. Pagel, *Th. P. †*, in: *Berliner klin. Ws. 36*, 1899, S. 411f.; M. Neuburger, *Th. P. †*, in: *Wr. Medizin. Presse* 40, 1899, S. 1688ff.; R. R. v. Töply, *Th. P. †*, in: *Wr. klin. Ws.* 12, 1899, S. 105; L. Senfelder, *Th. P. †*, in: *Wr. klin. Rundschau* 13, 1899, S. 700f.; *Monatsbil. des Wiss. Club in Wien* 20, 1899, S. 99; *Feierl. Inauguration 1900/01*; K. Sudhoff, *Th. P. und die Aufgaben der Geschichte der Med.*, in: *Münchener Medizin. Ws.* 53, 1906, S. 1669ff.; *ders.*, *Wien, P. und die Leipziger P.-Stiftung*, in: *Wr. klin. Ws.* 33, 1920, S. 237; L. Schönbauer – M. Jantsch, *Verbindungen zwischen den medizinisch-geschichtlichen Inst. in Leipzig und Wien*, in: *Wiss. Z. der Karl-Marx-Universität Leipzig* 5, 1955/56, *mathemat.-naturwiss. R.*, H. 1/2, S. 27f.; *Biograph. Jb.* 4, 1900; Eisenberg, 1893, Bd. 2; Fischer; Lesky, S. 627ff.; Pagel; L. Schönbauer, *Das medizin. Wien, 2. Aufl.* 1947, S. 342f. (M. Jantsch)